

Es saß ein klein wild Vögelein



Es saß ein klein wild Vö - ge - lein auf
ei - nem grü - nen Äst - chen; es sang die gan - ze
Win - ter - nacht, die Stimm tät laut er - klin - gen.

2

„O, sing mir noch, o, sing mir noch,
du kleines, wildes Vöglein!
Ich will um deine Federlein
dir Gold und Seide winden.“

3

„Behalt dein Gold und deine Seid,
ich will dir nimmer singen!
Ich bin ein klein wild Vögelein,
und niemand kann mich zwingen.“

4

„Geh du herauf aus tiefem Tal,
der Reif wird dich auch drücken!“ –
„Drückt mich der Reif, der Reif so kalt,
Frau Sonn wird mich erquicken.“

Et såß e kli wäld Vijeltchen

1

Et såß e kli wäld Vijeltchen
af enem gränen Nästchen.
Et sang de ganz Wänjternöcht,
de Stämm dä moßt äm klänjen.

2

„Sänj ta mer mī, sänj ta mer mī,
ta klenet, wäldet Vijeltchen!
Ech wäll der schreiwen auf denje Flijel
mät gielem Guld uch gräner Segd.“

3

„Hält ta de Guld, hält ta denj Segd,
ech wäll der nemi sänjen.
Ech bän e kli wäld Vijeltchen,
und nemest kå mich zwänjen.“

4

„Gånk ta eruow än defen Duof,
der Reif wird dech uch drecken,“
„Dräckt mech der Reif, der Reif äs kålt,
Frä Sann wird mich erkwäcken!“

Aus Siebenbürgen